



Protokoll zur Sondersitzung des LEA

Termin:	Dienstag, 25.01.2011 – 19:00 – 22:00
Ort:	Hamburger Str. 41, 22083 Hamburg, Sitzungssaal M
Sitzungsleitung:	Claudia Wackendorff
Protokoll:	Angelika Bock
Gastredner	BSG: Dr. Dirk Bange - BSB: Uwe Gaul, Projektleiter
Anwesende:	- siehe Teilnehmerliste -

Tagesordnungspunkt:

GBS (ganzheitliche Bildung und Betreuung an den Schulen / GABI / Hortreform)

Claudia Wackendorff begrüßt die Anwesenden und die Gäste der Behörde und übergibt das Wort an Isa Baumgart.

Isa Baumgart gibt in ihrer Einführungsrede einen kurzen Einblick in die Thematik.

Worum es geht:

Im Mai 2009 präsentierten Senatorin Goetsch (BSB) und Senator Wersich (BSG) gemeinsam das Konzept für eine „Verlässliche Ganztagesbetreuung an Primarschulen“.

Folgende Punkte enthält das Eckpunktepapier:

- Es soll 3 Schultypen geben: (GTS = Ganztageschule)
gebundene GTS (rhythmisierter Unterricht von 8:00 – 16:00),
offene GTS (Unterricht von 08:00 – 13:00), Nachmittagsbetreuung bis 16:00
= was derzeit überall unter GABI bekannt ist;
und seit kurzem in den Behörden unter der Bezeichnung GBS
geführt wird)
verlässliche Halbtagesprimarschule (alte Bezeichnung/ vor dem Scheitern der Reform)
(Unterricht von 08:00 – 13:00, keinerlei Nachmittagsbetreuung)

Die derzeitigen Diskussionen gehen in der Hauptsache über die offenen GTS in Verbindung mit GaBi (GBS), für die gilt:

- kostenfrei von 08:00 – 16:00
- kostenpflichtige Ferien- und Randbetreuung (07:00 – 08:00 und 16:00 – 18:00), Mittagessen pro Mahlzeit
- für alle Kinder offen, d.h. unabhängig von einem „Gutschein“

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs

Vertreten durch:

Claudia Wackendorff
Sebastian Kronenwerth
Anja Steffens
Christian Ohrt
Daniela Krumbügel-Fries
E-Mail: oeag@lea-hamburg.de

LEA Hamburg

Postfach 760106
22051 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Tel./Fax./Anrufb.: (03212) 1166650

Vorstand:

Angelika Bock
Sabine Buhk
Jörg Gröndahl
Daniela Krumbügel-Fries
Ole Vollertsen
Claudia Wackendorff



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

p. Adr. Behörde Soziales u. Gesundheit

Postfach 760 106

22051 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de

www.lea-hamburg.de

- Verantwortung für die Nachmittagsbetreuung liegt bei der Schule in Kooperation mit einer KiTa, die für Angebot, Planung und Durchführung der Nachmittagsbetreuung und der Randzeiten gewährleistet
- Kooperierende KiTas sind vertraglich mit der Schule verbunden,
- Das Nachmittagsprogramm soll durch Einbindung von Musikschulen, Sportvereinen, etc. erweitert werden
- Betreuung soll in Multifunktionsräumen stattfinden
- kostenneutrale Umsetzung, d.h. es entstehen der Stadt keine zusätzlichen Kosten obwohl die Stadt mit mindestens 10.000 weiteren Kindern rechnet (von 18 auf 28 TSD – wenn von einer Betreuungsquote von 40% ausgegangen wird, tatsächlich sind es in Berlin z.B. aber 60%)
- Gelder für Umbaumaßnahmen sollte es geben, aber in der Hauptsache nur bei fehlenden Möglichkeiten der Mittagsversorgung

Zeitplan für die Einführung:

- 2010/11 sind 5 Pilotschulen an den Start gegangen, im Februar 2011 folgt eine sechste
- 2011/12 kommen 17 weitere dazu;
heutiger Anmeldestand 23 Anträge, zwei wurden zurückgezogen (die werden doch erst ein Jahr später beginnen)
daher 21 weitere Schulen, davon 15 offene mit GBS (GaBi), 6 gebundene
- Evaluation sollte erfolgen
- Geplant ist 2013 flächendeckende Einführung, Abschaffung aller Horte, Beendigung des Kita-GS-Systems für alle Schulkinder

Wichtigste Kritikpunkte aus Elternsicht

- Verschlechterung des Betreuungsschlüssels von 1:17 auf 1:23 bzw. 1:19 (KESS 1+2)
- die vorgestellte Gestaltung der Elternbeiträge für Ferien- und Randbetreuung, Mittagessen verteuert die „kostenfreie“ Betreuung für Kleinverdiener teilweise erheblich
- Finanzrahmen für Träger sehr eng gestreckt, Gefahr der Unterschreitung Tariflohn
- Klassenzimmer als pseudo-multifunktionale Räume nicht ausreichend für eine Nachmittagsbetreuung
- Pädagogische Qualität des Nachmittagsprogramms wird in Frage gestellt – Entprofessionalisierung (Stichwort: Verhaltenoriginelle Kinder)
- insgesamt eine erhebliche Verschlechterung der Betreuungsstandards in allen Bereichen: Betreuung (sozial), Bildung und Räume
- weiter gehende Kritik auch von Trägerseite (dazu eine PM vom 19.01.2011) bezogen auf die finanzielle Ausstattung und der damit verbundenen Einschränkungen in der Qualität

Offene Fragen

- Was passiert an den weiterführenden Schulen?
- Wie soll die Inklusion bei GABI gewährleistet werden?
- Was genau wird evaluiert? Wird der LEA in die Evaluation einbezogen?

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs

Vertreten durch:

Claudia Wackendorff
Sebastian Kronenwerth
Anja Steffens
Christian Ohrt
Daniela Krumbügel-Fries
E-Mail: oeag@lea-hamburg.de

LEA Hamburg

Postfach 760106
22051 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Tel./Fax./Anrufb.: (03212) 1166650

Vorstand:

Angelika Bock
Sabine Buhk
Jörg Gröndahl
Daniela Krumbügel-Fries
Ole Völlertsen
Claudia Wackendorff



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

p. Adr. Behörde Soziales u. Gesundheit

Postfach 760 106

22051 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de

www.lea-hamburg.de

Herr Gaul, BSB übernimmt (seit Feb. 2009 in der Behörde, seit Aug. 2010 für den Bereich GBS) und erläutert den „Werdegang“ der Ganztagschulentwicklung nach 2004. Es gab den so genannten PISA-Schock. Zur Stärkung der GTS gibt es das Bundesprogramm IZBB – der Bund stellt 4 Milliarden zur Verfügung.

Im Jahr 2005 wurde die Steg Studium erstmalig erhoben. Die Erhebung erfolgte in drei Stufen und wurde in den Jahren 2007 und 2008 fortgeführt. Schwerpunktmäßig wurde folgende 5 Ergebnisse hervorgehoben:

1. Weniger Klassenwiederholungen
2. Allgemein akzeptiert und zwar bei allen Schichten
3. Heterogen zusammengesetzt
4. Besseres Familienklima
5. Weniger sozialauffälliges Verhalten

Zusammengefasst: Eine gute GTS zeigt sich bundesweit als Schule der Zukunft, weil sie Familienpolitik mit Sozial- und Bildungspolitik verbindet.

Eine gute Ganztageschule verbindet Fördern von Starken und Schwachen, Unterricht, individuelle Lernphasen und Neigungs- und Freizeitangebote.

In HH Rahmenkonzept 2004 Drucksache 18 / 525 mit 19 / 555

Danach gibt es 3 Formen der GTS

- offen = GBS (ganzheitliche Bildung und Betreuung an Schulen)
Angebote aus dem Bereichen Sport, Musik, Kultur, Jugendhilfe
- gebunden
- teilgebunden Nachmittagsangebot nur an vereinzelten Tagen

Ganztag: an vier Tagen von 8 – 16 Uhr kostenfrei / wird in der Schule realisiert.
Die Schule hat die Verantwortung für GTS.

Das Mittagessen wird von der Schule eigenständig organisiert.
Unterschiedliche Organisationsformen: Produktionsküchen / mit Beschäftigungsträgern / Verteilerküchen bzw. mit Caterern.

Schulbehörde organisiert den Zubau

Personal – es werden Rahmenvereinbarungen mit außerschulischen Trägern geschlossen.

Die GTS erhält Ressourcen in Abhängigkeit der teilnehmenden Kindern
(nach den Belegungen / Frequenzen).

Professionenmix (Anmerkung LEA: Der Professionenmix erstreckt sich NICHT auf LehrerInnen)

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs

Vertreten durch:

Claudia Wackendorff
Sebastian Kronenwerth
Anja Steffens
Christian Ohrt
Daniela Krumbügel-Fries
E-Mail: oeag@lea-hamburg.de

LEA Hamburg

Postfach 760106
22051 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Tel./Fax./Anrufb.: (03212) 1166650

Vorstand:

Angelika Bock
Sabine Buhk
Jörg Gröndahl
Daniela Krumbügel-Fries
Ole Vollertsen
Claudia Wackendorff



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

p. Adr. Behörde Soziales u. Gesundheit

Postfach 760 106

22051 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de

www.lea-hamburg.de

Ausbaustand: alle HH Gymnasien sind offene GTS besonderer Prägung
(StS 28 / 25 + Proregio, GS 55,SO und FS gut 2/3)

Insgesamt zum Schuljahr 2011/12 ohne GBS 183 Schulen von 400 staatlichen Schulen.
Derzeit haben wir in HH 183 GTS, davon sind 55 Grundschulen

Zum Anmeldeverfahren während der Pilotphase:

Voraussetzung Zustimmung der Lehrer „muss existieren. Zudem müssen in der Pilotphase für die Einführung alle nötigen Schulbeschlüsse vorliegen.

Perspektivisch werden die Eltern entscheiden, ob ihre Schule Ganztageschule wird – in Abhängigkeit der KESS Faktoren – 2 Klassenstärken: 38 bzw. 46 Eltern müssen sich dafür entscheiden, dann ist es bindend.

Problematisch sei, dass das Gutscheinsystem mit 5 festen Tagen und das System GTS mit 3 festen Tagen zusammengebracht werden muss.

Eine Betreuung findet in den Räumen der Schule statt, dies ist „normal“ für eine GTS.

Herr Dr. Bange, BSG übernimmt und bittet um Fragen, auf die dann eingegangen werden kann.
Es folgt eine lebhaftige Diskussion mit folgenden Themenkomplex.

- Anmeldungen / Anmeldeverbände ab 2013
- Schule kann nicht entscheiden / die Eltern haben die Wahl
- Was passiert, wenn eine Schule GBS nicht bietet?
- Die Schüler müssen am Nachmittag auf die nächstliegende Schule mit GBS ausweichen.
- Prüfung des Konzepts: derzeit nur nach formalen Kriterien
- gemeinsames Mittagessen als verbindendes Glied? Lehrer sind nicht dabei
- Evaluation – siehe auf der Internetseite des LI – es ist jetzt eine Evaluation beauftragt worden, die Inhalte sind noch unklar, obwohl schon 5 Piloten seit gut einem halben Jahr laufen. Diese werden also derzeit faktisch nicht ausgewertet, außer anhand von z.B. Betreuungszahlen, jedoch nicht inhaltlich.
- ⇒ Herr Dr. Bange lädt den LEA ausdrücklich ein, an der Erstellung der Evaluationskriterien mitzuwirken.
- Gelder aus dem Konjunkturpaket (35 Mio) für Mensa & Co. stehen auch in den nächsten Jahren z. V., sind jedoch bei ca.150 Schulen, die betroffen sein werden eine geringe Summe.
- An einzelnen Standorten wird die Betreuung in den Klassenräumen stattfinden müssen
- Kooperationszeit: Lehrer – Pädagogische Kräfte der Träger / keine Bezahlung der Nachmittagszeiten bei den Lehrkräften sowie keine Berücksichtigung bei den Vormittagszeiten der trägerseitigen Mitarbeiter (keine gemeinsame Zeitressource – Stichwort: Teamfindung!)
- Inklusion – für behinderte Kinder müssen andere Beträge gelten / dies belegen die Erfahrungen aus dem GS System
- Pädagogischer Beirat: geplant waren vierteljährliche Treffen, bisher fand eines statt, darüber gibt es trotz mehrfacher Erinnerungen noch immer kein Protokoll
- Konzept: „es bietet sich an 1 Bezugsperson für den ganzen Tag“ (Wo bleiben beziehungsorientierte Konzepte?)
- Betreuungsschlüssel

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs

Vertreten durch:

Claudia Wackendorff
Sebastian Kronenwerth
Anja Steffens
Christian Ohrt
Daniela Krumbügel-Fries
E-Mail: oeag@lea-hamburg.de

LEA Hamburg

Postfach 760106
22051 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Tel./Fax./Anrufb.: (03212) 1166650

Vorstand:

Angelika Bock
Sabine Buhk
Jörg Gröndahl
Daniela Krumbügel-Fries
Ole Völlertsen
Claudia Wackendorff



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

p. Adr. Behörde Soziales u. Gesundheit

Postfach 760 106

22051 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de

www.lea-hamburg.de

- Was ist mit den Bereichen der speziellen Förderung?
Wo hat die noch Platz? Hausaufgaben? Sprachförderung?)
- Mittagessen ist mehr als Nahrungsaufnahme – wo bleibt Kultur? Beziehung? Genuss? In der offenen GTS muss das Personal für die Mittagsmahlzeit aus den Sachmitteln getragen werden, es gibt keine finanziellen Mittel für Personal (1€ Jobber)
- Es gibt viel Kritik an der vorschnellen Ausweitung des Systems ohne dass bisher die Pilotstandorte vernünftig evaluiert wurden.

Herr Dr. Bange informierte dass am 11. Januar eine Verhandlungsrunde mit den Verbänden stattfand. Die weiteren Forderungen der Verbände:

- 7,55% Berücksichtigung mittelbare pädagogische Arbeit (Kosten zus. 70 – 80 Mio)
- eine Steigerung der Ausfallzeiten von derzeit 15% auf 17,45%
- 10% für „schwierige“ Kinder
- 8% Leitungsanteil
- Mittagessen – Ausfinanzierung / Person zum Austeilen
(bisher €4,50 pro Tag/pro Essen für alles)

Vor der Wahl sieht man sich jedoch nicht in der Lage, neue Verträge abzuschließen.

Dr. Bange führt zudem aus, dass kein Rechtsanspruch verloren geht. Daher werden auch weiterhin Hortplätze ausgebaut

Kritikpunkte während der Diskussion:

seitens Hr. Clemens Ballinstiftung (Pilot Hasenweg):

- es wurden rechnerisch falsche Größen angenommen, Betreuungsquote liegt eher bei 60%
- 20% der Personals sind nicht finanziert
- Mittagessen funktioniert schlecht
- Evaluation über das LI ist nicht günstig, ein objektiver Außenstehender sollte evaluieren, damit die Ergebnisse akzeptabel für alle sind

seitens eines Vaters am Hasenweg:

- Essenssituation nicht tragbar (120 Teller für 170 Kinder), Essen in drei Schichten á 20min
- keine Übergabe Schule / Betreuung
- Pausenhof und Räume für Betreuung ungeeignet

Herr Dr. Bange führt aus, dass von Beginn an klar war, dass die räumliche Situation schwierig sein würde, da in den Klassenräumen am Nachmittag nicht die Kinder in der gleichen Zusammensetzung wie zur Schulzeit betreut werden. Zudem auch von anderem Personal. Daher ist dies ein großer Reibungspunkt.

Es wird angemerkt, dass auch die Jugendhilfe in das Konzept eingebunden werden muss. Kein Kind darf „verloren“ gehen. Es muss für alle eine Planungssicherheit geben.

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs

Vertreten durch:

Claudia Wackendorff
Sebastian Kronenwerth
Anja Steffens
Christian Ohrt
Daniela Krumbügel-Fries
E-Mail: oeag@lea-hamburg.de

LEA Hamburg

Postfach 760106
22051 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Tel./Fax./Anrufb.: (03212) 1166650

Vorstand:

Angelika Bock
Sabine Buhk
Jörg Gröndahl
Daniela Krumbügel-Fries
Ole Vollertsen
Claudia Wackendorff



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

p. Adr. Behörde Soziales u. Gesundheit

Postfach 760 106

22051 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de

www.lea-hamburg.de

Herr Gaul macht klar, dass wir im Zusammenhang mit GBS nicht über Horte, sondern über Schulen sprechen.

Entschleunigung der Hort-Reform: vorübergehende Parallelität beider Systeme – Problem z.. B. Verlässlichkeit: derzeit stehen die Horte für Kinder aus verschiedenen Schulen offen, bei den GTS gilt dies nicht. Sobald ein Hortträger mit einer Schule kooperiert und die Nachmittagsbetreuung übernimmt, gibt es keine Betreuungsmöglichkeit mehr für die anderen Hort-Kinder.

Seitens der Träger ist zu sagen, dass diese sich auch gegen das vorgestellte Konzept ausgesprochen haben. Sie haben sich ein heranwachsendes System gewünscht. Sie haben den weiteren Ausbau der Piloten abgelehnt, sind aber auf taube Ohren gestoßen. Es gibt das Angebot, die Hortplätze an den Schulstandorten auszubauen, um die Gutscheine zu befriedigen um dann die Systeme zunächst parallel laufen zu lassen und - wenn es vernünftig evaluiert ist - langsam umzulenken. Durch den Zeitgewinn ist es möglich die Haken und Ösen zu minimieren, eine Verbesserung zu erreichen und gleichzeitig den Eltern Sicherheit zu geben. Zudem wird an den Schulen die Kapazität ausgebaut. Das hat gleichzeitig den Vorteil, dass man an Schulstandorten Räume schafft, die Hortfunktion, nicht Schulfunktion haben und ggf. auch längerfristig für Außerschulisches zur Verfügung stehen.

Die Träger haben klar signalisiert, dass eine einvernehmliche Lösung mit den Trägern realisierbar ist.

Natürlich gibt es dabei auch Probleme: z.B. der Kostenfaktor GBS ist "kostenlos", Hort nicht. Wichtig ist aber zu erkennen, dass miteinander wesentlich mehr erreicht werden kann als im Alleingang. Bei einer vernünftigen Prozesseinbindung aller Betroffenen (Behörden, Schulen, Träger und Eltern) bestände die Chance ggf. auch individuell für einzelne Standorte Lösungen zu finden, die im Bezug auf Ausstattung und Betreuungskapazitäten passen. Dies verhindert, dass die Kinder am Ende ohne Betreuung da stehen.

Ein Zusammenspiel auf Augenhöhe – so wie es eigentlich auch angedacht war – wenigstens in Textform auf dem Papier.

2009 wurde das Eckpunktepapier erarbeitet. Es wurde leider zwischenzeitlich nur gering weiter ausgearbeitet (z.B. Anpassung der Gruppengrößen 1:23 bzw. 1:19). An den Pilotschulen wurden in den vergangenen Monate Erfahrungen gesammelt, welche evaluiert werden und in einer Überarbeitung einfließen könnten.

Seitens der beteiligten Behörden wurde nichts Neues berichtet – keine Weiterentwicklung, keine Signale, dass die Ängste der Eltern angekommen und aufgenommen wurden.

Zum jetzigen Zeitpunkt den Startschuss für weitere 21 Pilotschulen zu geben ist eine sehr strittige Entscheidung, vor allem da immer wieder auf die Probleme hingewiesen wurde und wird.

Aus Sicht der Eltern bleibt abschließend nur zu sagen, dass das fehlende Konzept, die Probleme bezüglich der Betreuung und des räumlichen Gestaltung auch durch diverse Informationsveranstaltungen zum Thema nicht geringer geworden sind und der Unwille der Eltern nicht zu unterschätzen ist.

Dem LEA wird zugesagt, eine Liste der neuen GBS Standorte zu erhalten.

Hamburg, 05.02.11

Protokoll: Angelika Bock

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs

Vertreten durch:

Claudia Wackendorff
Sebastian Kronenwerth
Anja Steffens
Christian Ohrt
Daniela Krumbügel-Fries
E-Mail: oeag@lea-hamburg.de

LEA Hamburg

Postfach 760106
22051 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Tel./Fax./Anrufb.: (03212) 1166650

Vorstand:

Angelika Bock
Sabine Buhk
Jörg Gröndahl
Daniela Krumbügel-Fries
Ole Vollertsen
Claudia Wackendorff